Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: C. v. Baerst.

№. 112. Freitag den 16. Mai 1834.

Inland.

Berlin, vom 13. Mai. Se. Majestät der König haben dem Landgerichts-Rath Uschner zu Lübben den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Berlin, vom 14. Mai. Des Königs Majestät haben den jetzigen Regens des erzbischöflichen Seminars zu Köln, Dr. Weitz, zum Domherrn an der Metropolitan-Kirche daselbst zu ernennen und die desfallsige Urkunde Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor, Dr. Ludwig Friedrich Kämptz zu Halle, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Privat-Docent Dr. G. Magnus hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Der bisherige Kollege an der Lateinischen Haupt-Schule des Waisenhauses zu Halle und Privat-Docent an dortiger Universität, Dr. Karl Friedrich Gottlob Förtsch, ist zum Rektor des Dom-Gymnasiums in Naumburg ernannt worden.

Wie verlautet, hat der Königliche Gesandte Hr. von Arnim, Brüssel mit Urlaub verlassen, und die diplomatischen Geschäfte werden daselbst durch den Königl. Kammerherrn Hrn. Baron Bockelberg als Chargé d' affaires vertreten, so wie am Berliner Hofe, durch den Belgischen Hauptmann Hrn. von Beaulieu.

Berlin, vom 11. Mai. Gestern fand hierselbst die Combinirung der funfzigjährigen Dienstjubiläen zweier ausgezeichneten Beamten des Bergdepartements, des Ober-Berghauptmanns Herrn Gerhard und des Geh. Ober-Bergraths Herrn Frank von Laroche statt. Se. Majestät der König hatten dem Ober-Berghauptmann Gerhard den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und dem Geh. Ober-Bergrath von Laroche den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub allergnädigst zu verleihen geruht.

Die Ziehung der 5ten Klasse 69ster Königl. Klassenlotterie, wird vom 17. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungssaal des Lotteriehauses ihren Anfang nehmen.

Deutschland.

München, vom 3. Mai. — Sicherm Vernehmen nach haben die Regierungen von Baiern und Kurhessen die Uebereinkunft getroffen, daß die beiderseitigen Unterthanen von der Chausseegelderhebung an bestimmten Barrieren, namentlich in der Provinz Hanau, frei seyn sollen.

Aus Wien wird geschrieben, daß der Congreß der Deutschen Minister zuverlässig noch bis Ende Juni dauern, und daß die Kriegs-Angelegenheiten des Deutschen Bundes allerdings noch zur Sprache kommen werden.

Die Untersuchungen gegen die hier verhafteten Studenten nehmen einen sehr raschen Fortgang. Es finden allerdings zuweilen Freilassungen solcher, die gar nicht betheiligt oder mit andern verwechselt worden waren, aber dagegen von Zeit zu Zeit wieder Verhaftungen anderer statt, die sich ganz sicher glaubten. Auch führt der hiesige Polizeianzeiger fast in jedem Monate ein oder mehre Individuen auf, die wegen Majestätsbeleidigung an das Criminalrecht abgeliefert werden.

München, vom 4. Mai. Die bisherigen Verhandlungen in nur 17 Sitzungen kosten unserem Lande schon 60,000 Fl. In finanzieller Beziehung ist bis jetzt Folgendes geschehen: Ausser der Bewilligung einer ewigen Civil-Liste zu drittehalb Millionen sind die Gehalte zweier Wittwen, so wie die Apanage des Königs von Griechenland zu 100,000 Fl. jährlich und der übrigen Familie des Königs festgestellt worden.

Augsburg, vom 5. Mai. Heute Vormittag traf die regierende Königin von Baiern, unter dem Namen einer Gräfin von Haag, von München kommend, hier ein, um mit Ihrer Tante, der verwittweten Frau Fürstin v. Thurn und Taxis

einen Zusammentritt zu halten. Die höchsten Herrschaften werden nach eingenommener Mittagstafel Abends 6 Uhr wieder von hier nach München und Taxis zurückkehren.

Zweibrücken, vom 1. Mai. Die allgemeine Zeitung, indem sie vom Anfall auf des Doktors Wirth Eskorte nach Kaiserslautern erzählt, nennt den Wirth im Feuer der Erzählung einen Delinquenten! —

Dresden, vom 8. Mai. Die Berathung in der zweiten Kammer über den Militai-Etat führte am 22. April noch auf den zweiten Satz, nämlich Ober-Behörden der Armee. Für alles dieses sind im Budget 56,525 Thlr. 1 Gr. angesetzt. Die Berathung zertheilte sich auf jeden einzelnen Punkt. Hiernach kam zuerst a) der Bedarf für den Armee-Commandostab mit 10,174 Thlr. zur Berathung. Ein Antrag des Abg. v. d. Planitz, die Bewilligung an die Bedingung zu knüpfen, daß der commandirende General-Lieutenant auf die Verfassung verpflichtet werde, wurde von ihm in der folgenden Sitzung am 23. April für erledigt erklärt, nachdem der Staatsminister von Zezschwitz die Auskunft gegeben, daß der commandirende General immer unter dem Einfluß des verantwortlichen Kriegsministers stehe. Hiebei wurde die Frage ad a., ob die Kammer 10,174 Thlr. für den Armee-Commandostab bewilligen wollte mit 33 Stimmen verneint. Das Gehalt des General-Lieutenants (mit 5000 Thlr.) soll also auch wegfallen. Hiernach wurde auch das Postulat ad b. mit 15,000 Thlr. für die Brigadestäbe bewilligt. Auch die Post ad c. nämlich 5908 Thlr. für die Adjutantur, wurde bewilligt. Die Post ad d. 9970 Thlr., für das Kriegsgerichts-Collegium wurde transitorisch bewilligt, bis die Organisation der Justiz-Behörden beendigt sey. Die Position ad e. für die Gouvernements und Commandantschaften wurde wieder vereinzelt, und man bewilligte die geforderten Summen für die Gouvernements in Dresden und auf der Festung Königsstein. In der Sitzung vom 24sten April wurde dieser ganze Passus erledigt.

Kassel, vom 7. Mai. In der Sitzung der Stände-Versammlung vom 6. Mai übergab der Landtagskommissair Ministerial-Direktor Meisterlin zwei Gesetzentwürfe, wovon der eine die Besteuerung der Gewerbtreibenden, der andere das Klassensteuergesetz betraf. Ferner wurde der Gesetzentwurf, die Bezirksräthe betreffend, berathen. Die öffentliche Sizzung ging darauf in eine geheime über, in welcher dem Vernehmen nach der Vorschuß von 14,000 Thalern für das Hoftheater aus der Staats-Resten-Kasse, unter sicherndem Vorbehalt, bewilligt worden ist.

Darmstadt, vom 1. Mai. (D. N.-Z.) Die gegenwärtige Session unserer landständischen Versammlung dürfte stürmisch werden. Die Wahl der sechs Candidaten für die Präsidentur der Deputirtenkammer fiel durchgehends auf bekannte Mitglieder der Opposition. Die Zahl der Oppositionsmänner dürfte drei Fünftel der Kammer betragen.

Frankfurt, vom 5. Mai. Die von hier abgehenden Eilwagen nehmen, seitdem es einem aus den hiesigen Gefängnissen entkommenen Studenten vor einiger Zeit gelungen seyn soll, in Frauenkleidern einen Eilwagen zu besteigen, und aus der Stadt zu fliehen, Niemand mehr auf, der sich nicht hinlänglich durch Pässe legitimirt. Sogar um von hier auf der Journaliere nach dem benachbarten Hanau zu reisen, bedarf es eines Passes in aller Ordnung.

Frankfurt, vom 7. Mai. Am 5ten d. überreichten die Quartiervorstände in corpore dem Herrn Bürgermeister eine Erklärung, worin sie ihr Bedauern über die verabscheuungswürdigen Vorgänge des 2. Mai aussprechen, auch zugleich die feierliche Versicherung beifügen, daß sie bereit sind, alles, was in ihren Kräften steht, zur tüchtigen Handhabung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit beizutragen, und um so mehr, wenn sie wie ihre Vorfahren, in den Stand gesetzt würden, so wie diese wirken zu können. Der Herr Bürgermeister versicherte, er werde das Gesuch dem hohen Senate vorlegen.

In Frankfurt waren am 2ten und 4ten d. alle sogenannten Nebenthore der Stadt geschlossen, und nur durch drei Hauptthore der Ein- und Ausgang gestattet. — Auch erzählt man sich, daß einer Gesellschaft Studenten, die am 3ten Nachmittags mit dem Mainzer Marktschiffe daselbst ankam, um die Stadt zu besehen, die Weisung ertheilt ward, bis zur 6ten Abendstunde dieselbe wieder zu verlassen.

Hamburg, vom 9. Mai. Vorgestern Nachmittag um 5 Uhr kam das Dampfschiff „Alexander Nikolajewitsch" von Riga in drei Tagen in Lübeck an. — Nachrichten aus Karlskrona vom 23. April zufolge, war dort der K. Befehl eingegangen, die Fregatte „af Chapman," die Corvette „Jarramas" und die Brigs „Delfin" und „la Coquette" oder „la Babine" zu einer dreimonatlichen Uebungs-Expedition auszurüsten. Zum Chef des Geschwaders war der Capitain Gyllengranat ernannt.

Altona, vom 8. Mai. Der K. Dänische Flotten-Capitain Bodenhoff, der 1831 mit der von ihm kommandirten Kriegsbrigg S. Jan die Englische Insel Tortola vorbeifahrend, dort einen großen Brand wahrnahm und 70 Mann daselbst ans Land setzte, um zu helfen, und 1500 Schwarze, die sich empört hatten, überwältigte, wurde im December 1832 im Auftrage des Lord Palmerston der Dank der Britischen Regierung durch deren Gesandten in Kopenhagen bezeugt, und jetzt ist Letzterer beauftragt worden, ihm noch einen werthvollen Degen, als Ehrengeschenk, zu überreichen.

Altona, vom 9. Mai. Wie man vernimmt, wird der Vertreter unserer Regierung bei den Wiener Conferenzen bald seine Rückreise antreten, da sich der Minister-Congreß seinem Ende naht. Doch dürfte ein Aufenthalt auf der Reise, den man auf die Lauenburger Wege-Angelegenheiten bezieht, seine Rückkehr nach Kopenhagen etwas verzögern. — Es wird ferner versichert, daß die Publikation der Verordnungen über die, dem Lande verheißenen neuen Institutionen im Laufe dieses Monats erwartet werden darf, so wie daß an einem Entwurfe zu einer Zollgesetzgebung auf breiterer Basis gearbeitet merde.

Oesterreich.

Wien, vom 2. Mai. Bei der am 1. Mai in Wien Statt gehabten Supplementarziehung der Oesterr. älteren Staatsschuld, ist die Serie 260 herausgekommen; sie enthält 2 pCt. Ungarische Hofkammer-Obligationen.

Wien, vom 5. Mai. Die Frau Herzogin von Berry war bei dem Kaiserl. Hofe bekanntlich zum Besuche. Ihre Gestalt ist sehr abgemagert, die Gesichtsfarbe nicht gesund; die Drangsale der letzten Zeit scheinen auf ihr Physisches nachtheilig gewirkt zu haben. Indessen sind ihre Züge anmuthig, die Heiterkeit ihres Geistes scheint unverwüstlich, und in der Unterhaltung soll sie sehr angenehme Talente und viele Kenntnisse entwickeln. — Nach Italien sind neuerdings Truppen-Verstärkungen abgegangen, welche an der Piemontesischen Grenze ihre Aufstellung erhalten sollen.

Wien, vom 6ten Mai. Aus Bukarest ist Nachricht eingegangen, daß die beiden neu ernannten Hospodare zu ihrer Investitur nach Konstantinopel zu kommen wirklich eingeladen worden sind, und in Folge dessen bereits die Reise nach Konstantinopel zu Land über Silistria angetreten haben. Bis Ende Mai gedenken dieselben wieder zurück zu seyn um ihre Posten für Lebensdauer einzunehmen. Vermuthlich werden dann erst die Feierlichkeiten in Jassy und Bukarest stattfinden. — Die Minister-Conferenzen nähern sich ihrem Schlusse. Die verschiedenen Commissionen scheinen ihre Arbeiten vollendet zu haben und diese sind nun in den noch stattfindenden Hauptsitzungen durch Beschlußnahme vollends abzuthun; mit Ende dieses Monats dürfte man damit wohl fertig seyn, und bis dahin auch die Veröffentlichung eines Theils der Resultate erwarten. Se. Excellenz Herr Ancillon hatte bereits die Ehre sich bei Sr. Majestät dem Kaiser in einer Privat-Audienz zu verabschieden. — Wie man hört, hat der Griechische Gesandte, Caradja, in der kürzlich erwähnten Abschieds-Audienz bei dem Kaiser, von diesem ein höchst freundschaftliches Schreiben an König Otto, als Geschenk für sich selbst aber eine mit dem Bilde des Kaisers gezierte Tabatiere erhalten. — Gestern hat der König von Ungarn die Sommer-Residenz in Schönbrunn bezogen. — Aus Livorno schreibt man, daß der König von Würtemberg dort im Laufe dieses Sommers erwartet werde, indem er den Gebrauch der Seebäder beabsichtige. Zu gleicher Zeit hört man aus Carlsbad in Böhmen, daß die Königin von Würtemberg in diesem Badeorte einige Wochen in diesem Sommer zuzubringen entschlossen seyn soll. — Vor einigen Tagen ist unser Gesandter am Spanischen Hofe, Graf Brunetti auf Besuch hier eingetroffen. — Der Königlich Spanische Gesandte an unserm Hofe, Don de Campuzano, will in den nächsten Tagen eine Urlaubsreise nach Madrid antreten.

Rußland.

St. Petersburg, vom 3. Mai. Am 30. April haben wir hier bei 14 Grad Wärme und häufigen Regenschauern, die ersten Gewitter gehabt, einmal um 5 Uhr Morgens und dann wieder um 5 Uhr Nachmittags.

Großbritannien.

London, vom 2. Mai. Der Kontre-Admiral Gage war gestern auf der Admiralität, um Befehle in Betreff des ihm übertragenen Kommando's der Station im Tajo, wohin er nächster Tage auf einem Kriegsschiffe abgehen wird, in Empfang zu nehmen.

Der „Standard" meldet, daß D. Miguel ein Jahrgehalt von 16,000 Pf. Sterl., durch Frankreich und England garantirt, angeboten worden, im Falle er das Königreich freiwillig räumt. Der Prätendent soll dieß Anerbieten von der Hand gewiesen und das Ansinnen gemacht haben, erst als König anerkannt zu seyn; dann wolle er zu Gunsten seiner Nichte die Krone niederlegen.

Vorgestern hatten die würdigen Schneidermeister eine Versammlung, wobei man sich fest entschied, den Forderungen der Gesellen nicht nachzugeben. Es waren an dreihundert der bedeutendsten Herren Kleidermachermeister anwesend. Hr. Leslie führte den Vorsitz. Mehrere der Meister nahmen das Wort. Sie sparten keinen Ausdruck des Unwillens über die verwegenen Gesellen. Jedesmal erscholl lauter Beifall. Ein Hr. Reid ließ sich am ausführlichsten aus. Wir geben einen Auszug der scharfen Rede dieses Ehrenmannes: „Die Gesellen trotzen auf ihre physischen Kräfte — laßt uns ihnen unser moralisches Vermögen entgegensetzen. England's Augen ruhen auf uns; ja, des Landes Geschicke hängen von unseren Beschlüssen ab. (Großer Applaus.) Laßt sie nur ihre Drohung in Ausführung bringen! Laßt sie alle Meister werden? Sie mögen versuchen, was das heißt; welche Verantwortlichkeit sie auf sich nehmen. Wahrlich, die Leute wissen nicht, wie sie zuschneiden sollen. — niemand weiß es. Wollte man ihnen den Willen thun, das ganze Schneiderhandwerk müßte zu Grunde gehen. Die gesellschaftlichen Bande würden sich lösen — ein Chaos müßte entstehen, das so noch nicht da gewesen. Ich hoffe, meine Herren Mitmeister (Collegen) werden nicht nur Beschlüsse fassen, sondern auch, wenn sie wieder die Scheere in die Hand nehmen, männliche Festigkeit am Tische zeigen." — Viele vornehme Herren, die stark arbeiten lassen, haben erklärt, vorerst auf gar nichts zu dringen, damit nur die Meister freie Hand behalten, ja ein guter Herr hat versichert, lieber wolle er gelb trauern, als den Umtrieben der böswilligen Gesellen hülfreich seyn; er werde alle seine Bekannten und Freunde auffordern, in gleichem Sinne zu handeln. Ein anderer Meister fiel ein: „Ja, die Augen des ganzen Landes sind auf uns geheftet. Unser Loos ist gefallen! Wir stehen vorn in der Bresche; aber wir werden Alt England zeigen, daß wir verstehen, was unsere Pflicht. — Fortan werden wir nicht mehr 1/9 Mann seyn, sondern 900 Mann für einen*), einer für alle und alle für einen! — (Allgemeiner Beifall). Die Häupter des Gesellenvereins sind übrigens lauter furchtsame Hasen; sie zittern vor ihren eigenen Schatten, ja sogar vor uns." (Ungeheurer Beifall.)

Ein hoher Preis, doch eher etwas geringer, als bei den Spanischen, wird auch auf die Portugiesischen Stocks gezahlt, worin Geschäfte in sehr großem Maaßstabe gemacht werden.

London, vom 6. Mai. Unterhaus. Fortsetzung der Diskussion über die zweite Lesung der Irischen Zehnten-Bill.

In Irland sind wieder Unruhen bei Eintreibung von Zehnten vorgefallen. In der Nähe von Newcastle fand ein förmliches Gefecht statt, in welchem 3 Menschen getödtet, und ungefähr zwanzig zum Theil gefährlich verwundet wurden. Das Militair scheint sich unverrichteter Sache haben zurückziehen zu müssen, wenigstens wurde der Zehnte erst am folgenden Tage durch verstärkte Truppenmacht wirklich eingetrieben.

Die Verwerfung der Motion des Herrn O'Connell zur Aufhebung der Union hat unter den Irländischen Tories große Freude erregt. Die Repealers waren sehr betroffen über die wenigen Stimmen für die Motion, obgleich sie nicht so sanguinisch waren, auf Annahme derselben zu rechnen. Die Liberalen, die Lord Brougham „die mittlere oder gemäßigte Partei in Irland" nennt, freuen sich über das Resultat, als die Grundlage zur endlichen politischen Beruhigung des Landes.

Der Parlamentsausschuß hat in seinem Bericht über die Expedition des Capitains Roß dem Hause empfohlen, dem Capitain eine Belohnung von 5000 Pfd. zu bewilligen. Alle übrigen Theilnehmer der Expedition haben größere oder geringere Entschädigungen (zum Belauf von 4586 Pfd.) oder Anstellungen bereits erhalten.

Einem Parlamentsausweis zufolge, hat die Ausgabe für die Miliz von Großbritannien und Irland von 1816 bis zum 1. Januar 1834 6,084,406 Pfund betragen.

---

*) Dies bezieht sich auf einen altenglischen Spaß, daß ein Kleidermacher 8/9 Schneider sey und 1/9 Mann.

Sir George Murray, der Tory-Kandidat für die Grafschaft Perth, ist daselbst zum Parlamentsmitglied gewählt, und der Whig-Kandidat, Hr. Graham, durchgefallen.

Am 3ten d. fand eine Versammlung zur Unterstützung der in England in der äußersten Noth befindlichen Polnischen-Emigranten statt, in welcher Hr. Hume äußerte, daß die Weigerung der Brittischen Regierung, die Polen zu unterstützen, um so befremdender wäre, da sie dies früher für Refügiés aus allen Ländern gethan habe. Mehrere bedeutende Unterzeichnungen wurden vorgelesen, als: der Marquis von Lansdown 50 Pfd., Lord Morpeth 20 Pfd.; die Herren Hume und O'Connell haben jedoch nur 5 Pfd. unterzeichnet, ein Ungarischer Edelmann eine gleiche Summe.

Dem Morning-Herald schreibt man aus Madrid vom 24sten v. M., daß man am 27sten, dem Geburtstage der Königin, der Bekanntmachung des Wahlrechts und der Territorial-Eintheilung des Landes entgegensehe, und daß die Zusammenkunft der Cortes auf den 1. Juli festgesetzt sey. Es wurden zu Madrid große Vorbereitungen getroffen zur Feier des Geburtstags der Königin, an welchem die Trauer um den Tod des Königs aufhören sollte. Seit dem Einzug Spanischer Truppen in Portugal haben die Carlisten in Madrid alle Hoffnung aufgegeben, daher auch die Regierung in ihrer Strenge gegen die Verhafteten nachließ. Estefani hatte Enthüllungen gemacht, welche wahrscheinlich sein Leben retten werden, und da gegen den ehemaligen Kriegsminister Zambrano keine Beweise vorhanden waren, so erwartete man seine baldige Freilassung. Dagegen waren die Königl. Freiwilligen, welche wegen ihres Aufstandes am 4. März in der Straße Toledo verhaftet worden, zu 10jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Am 23sten gab man ein neues Trauerspiel vom Minister Martinez de la Rosa „die Verschwörung von Venedig" mit lebhaftem Beifall. Der Minister war selbst aus Aranjuez gekommen, um der Aufführung desselben beizuwohnen. Herr Moscoso, der Nachfolger des Herrn Burgos, ersetzt diesen an Talenten keineswegs. Der Geschäftsträger Don Miguels, Herr Severino Gomez hatte Befehl erhalten, Madrid zu verlassen, und sollte mit einer bewaffneten Escorte nach der Grenze gebracht werden. Herrn von Oubril's, des Russischen Gesandten, Abreise aus Madrid bestätigt sich nicht. Herr Villiers, der Englische Gesandte, bleibt den Hof-Intriguen fremd, und behält die Zwecke seiner Sendung fest im Auge, nämlich Anerkennung der Süd-Amerikanischen Staaten und der Cortesschuld, und Verbesserung der schlechten Handelpolitik Spaniens. Die zweite Kammer der Cortes wird an Zahl und Autorität nicht so mächtig seyn, als man Anfangs erwartete, so daß Einige glauben, die erste Kammer werde von beiden die liberalste und unabhängigste seyn. Man fürchtet, daß Spanien nicht die Materialien zu einer guten Repräsentation besitze. Der Tiempo meldet, daß ein K. Dekret zur Erweiterung der städtischen Miliz am 25sten d. erscheinen werde.

Aus Portugal sind mit dem Schiffe Savage Nachrichten aus Lissabon vom 1sten d. eingegangen, die aber von keiner Erheblichkeit sind. Der Pedroitische Brigadier Bacon hatte sein Commando niedergelegt, wie der Correspondent des Courier behauptet, wegen eines Streites mit General Saldanha. Zugleich sprach man in Lissabon von Zwistigkeiten zwischen dem Premier-Minister Silvio Carvalho und dem Kriegsminister Freire, so wie bei Hofe zwischen dem Kaiser und der Baronesse Sturmfelder. Die letztgenannte Dame ist in Folge davon des Landes verwiesen worden.

Der Globe meldet: Eine zweite Colonne Spanischer Truppen ist über Elvas in Portugal eingerückt, um Don Miguel und Don Carlos zu verhindern sich auf jene Festung zu werfen. Dom Miguel scheint nicht zu wissen was er thun soll, denn an einem Tage macht er Miene über den Tajo zu gehen, am andern sich auf Coimbra zurückzuziehen. Dom Pedro war am 28sten zu Ramalhao und im Ministerium hatte eine Veränderung statt. Signor Pereira de Carma war zum Justizminister ernannt, und für Hrn. Freire, den Minister des Auswärtigen, war ein Nachfolger bestimmt, dessen Name jedoch noch nicht genannt wird. Bei Abgang des Packetboots ging zu Lissabon das Gerücht, Figueira sey genommen.

Eine Zeitung aus Canton vom 7. Juni meldet, daß die Hong-Kaufleute eine Subscription eröffnet haben, um Herrn Plowden, dem ehemaligen Chef der dortigen Faktorei, als Beweis ihrer Achtung ein Silber-Service zu ve ehren.

Am 10. Jan. starb in der Grafschaft Maury (Tenesse) Frau Elisabeth Frantham im 154sten Jahre. Sie war eine Deutsche und kam 1720 in Nordamerika an. Im 120sten Jahre verlor sie ihr Gesicht, erhielt es jedoch wieder und in den letzten 20 Jahren sah sie so gut wie in ihrer frühesten Jugend. (?)

Der K. Statthalter, Marq. v. Sligo, ist Ende März in Jamaica angekommen.

Durch das vor drei Wochen erfolgte Ableben des Grafen v. Wilton wird dessen ungeheures Vermögen, welches man zu einer jährlichen Einnahme von 40,000 L. anschlägt, auf einen Marine-Sergeanten, Namens Strutton, übergehen.

Zu Birmingham hat bei dem Feuerwerker Astley eine furchtbare Explosion statt gefunden, wodurch mehrere Personen getödtet und verwundet worden und das Haus in einen Haufen von Trümmer verwandelt wurde. In einem großen Theile der Stadt glaubte man ein Erdbeben zu verspüren und sowohl in der Straße selbst, wo dieser Unfall sich ereignete, als in der benachbarten zersprangen alle Fensterscheiben.

Es sind in der letzten Zeit von der Regierung gegen 90,000 Pfd. St. in Silber- und Kupfermünzen nach den britisch-westindischen Inseln gesandt worden, und es werden noch etwa 300,000 Pfd. St. in den nämlichen Münzsorten nachfolgen. Diese Summen sind zu Besoldungen der Truppen, Marine u. s. w. bestimmt.

Diejenigen britischen Kriegsschiffe, welche nach auswärtigen Stationen befehligt werden, haben sich in Zukunft, sobald dieser Fall eintritt, auf zwei Jahre mit Kleidungsstücken für die Mannschaft zu versehen.

Frankreich.

Paris, vom 4. Mai. Der Messager zeigt sich mit der Diskussion über Algier sehr zufrieden. Er sagt: Eine wesentliche Frage ist entschieden, die über die Beibehaltung; man hat sie mit großer Majorität, und zur allgemeinen Zufriedenheit bejaht. Einen zweiten Gebrauch hat die Kammer von ihrer Prärogative gemacht, indem sie 250,000 Fr. für die Colonisation versagte und damit verbot, daß die Kosten solcher sehr unsichern Versuche aus der Tasche der Steuerpflichtigen bezahlt würden. Diese beiden Feststellungen zeichnen dem Ministerium seine Pflicht bei der Verwaltung vollständig vor. Es weiß, daß es diese Eroberung für Frankreich erhalten soll, und daß Alles geschehen muß, um das Ergebniß des Sieges nutzbar zu machen, ohne die Kosten der ersten Privat-Etablissements auf dem Staate beruhen zu lassen. Wir hoffen demnach, daß auf diesem Wege Algier bald eine blühende Provinz werden wird.

Einer der im Hotel Dieu behandelten Verwundeten, der einen Stich in den Unterleib bekommen hatte, war so besorgt vor der Polizei, die auch schon Nachfragen nach ihm gethan hatte, daß er den ersten Augenblick, wo er wieder etwas zu Kräften gekommen war, zur Flucht benutzte. Er drehte ein Seil aus seinen Bett-Tüchern, und ließ sich aus einem Saal-Fenster, das 50 Fuß über dem Boden war, hinab. Das Seil reichte nicht, und da der Unglückliche den tiefen Sprung unter sich sah, stieß er ein Angstgeschrei aus. Doch in dem Augenblick, wo man ihm zu Hülfe kommen wollte, verließen ihn die Kräfte, er ließ das Seil los und stürzte hinunter, wo er sich schrecklich schlug, und unter andern den Unterkiefer brach.

Man versichert, daß Marschall Soult, bei Eröffnung der nächsten Session einen allgemeinen Plan über die Occupation der Regentschaft Algier vorschlagen wolle, und es wird hinzugefügt, daß ein Mitglied der afrikanischen Kommission von dem Minister-Präsidenten beauftragt worden, eine Arbeit anzufertigen, die gewissermaßen die Charte für diesen Theil des französischen Gebiets werden sollte.

In Nimes wurde vor ein'gen Tagen die Oper „Robert der Teufel" gegeben. Ein Schauspieler, Hr. Falbert, der die Rolle des Bertram spielte, brach in dem Augenblick, wo er in die Hölle hinabsteigen wollte, den Arm.

Binnen wenigen Tagen wird hier eine große Schiffsladung norwegischen Eises erwartet, welches, wegen seiner Seltenheit in der Hauptstadt Frankreichs, eine Menge Liebhaber in den Kaffeehäusern finden dürfte.

Heute begannen die Pferderennen von Seiten der Gesellschaft für die Verbesserung der Pferdezucht in Frankreich. Die Unterzeichnungsliste trug die Namen des Königs, des Herzogs von Orleans ꝛc. und wies im Ganzen 25,000 Fr. aus. Ein Pferd des Hrn. Rieussec, Namens Iris, gewann den ersten Preis von 2200 Fr. (fast ohne Kampf, indem seine beiden Preisbewerber ihre Reiter abgeworfen hatten), ein anderes desselben Pferdeliebhabers, Herkules, den zweiten Preis von 2500 Fr.

Die Briefpost von Lyon ist gestern um 2 Uhr Morgens in dem Walde von Sénart, unweit Paris, von einem Räuber angehalten worden, welcher sich begnügte, dem Postillon und den drei Reisenden ihre Baarschaften abzunehmen, sonst aber den Briefbeutel ꝛc. unberührt ließ, es auch nicht der Mühe, werth fand die Courage der Passagiere mitzunehmen.

Paris, vom 5. Mai. Die Verhaftungen und Nachforschungen scheinen seit zwei Tagen in der Hauptstadt wieder begonnen zu haben.

Es scheint gewiß, daß der neue Zoll-Tarif nicht mehr in der diesjährigen Sitzung diskutirt werden wird.

(Mess.) Herr Arago ist, weil das Ministerium dessen politische Ansichten mißbilligt, nicht zum Mitgliede der Jury gewählt worden, die über die Produkte, welche auf der Gewerbe-Ausstellung befindlich sind, ihr Urtheil abzugeben hat. Herr Arago soll auf diese Beleidigung seine Entlassung aus dem consultativen Rath der Künste und Gewerbe gefordert haben. Das Ministerium soll diese Entlassung annehmen wollen.

Die französisch-katholische Kirche regt sich noch. Sie wird heute am 5. Mai durch den bekannten Priester Herrn Chatel ein Todten-Amt für Napoleon halten. Bekanntlich war der 5te Mai 1821 der Todestag Napoleons.

Ein Herr Daniel läßt in diesem Augenblick eine Bahn von Holz und Eisen in den elysäischen Feldern anlegen, worauf sich das Publikum in kleinen, eigends dazu gebauten Wagen, das Vergnügen einer wirklichen Eisenbahnfahrt machen soll.

Der Präsident der Gesellschaft der Menschenrechte von Montbrison, Herr Berlier, ist verhaftet und ins Gefängniß von St. Etienne abgeführt worden.

Der National enthält folgende Darstellung der Lyoner Fabrikverhältnisse: Zu Lyon ist der Fabrikant ein einfacher Commissionair, er beschränkt sich darauf, vom In- und Auslande Aufträge anzunehmen, und kauft die rohe Seide ein. Der Chef der Werkstätte (chef d'attelier, das nämliche, was Mutuellist) ist der eigentliche Unternehmer. Er trägt den Miethzins des Arbeits-Lokales und ist der Eigenthümer des Arbeitsgeräthes. Das Lokal besteht aus einigen erbärmlichen Zimmern, jedes mit zwei oder drei Werkstühlen. Der Fabrikant giebt dem Chef der Werkstatt den rohen Stoff. Die Bezahlung richtet sich nicht nach Tagen, sondern nach der Façon jeder Elle des ausgearbeiteten Stoffs. Der Chef läßt die Stoffe durch seine Familie oder durch Gesellen ausarbeiten. Wendet er Gesellen an, so bleibt ihm die Hälfte für den Miethszins der Zimmer, Geräthe ꝛc. Die Chefs besitzen gewöhnlich 6—9 Webstühle, und haben im Durchschnitt bloß 5—6 Gesellen; die übrigen Webstühle besetzen sie, ihre Frauen und Kinder. Die Fabrikanten sind sehr zahlreich. Mit einem geringen Kapital und einigen Verbindungen nach Außen setzt man sich als Fabrikant. Leicht begreiflich ist, daß die Mutuellisten nun gern einen Theil an dem Einkommen der Fabrikanten haben, sich mit denselben associiren möchten. Dies kommt daher, weil der Fabrikant und der Mutuellist, getrennt zwei Geschäfte versehen, welche bei andern Industrien nur Eines bilden.

Auf den (vorgestern mitgetheilten) Artikel des Journal des Debats erwiedert der Temps: „Dem Haupt-Organe der doctrinairen Partei ist ein Geständniß entschlüpft, das dem Schrei eines bösen Gewissens gleicht; ja, das ministerielle System ist das aller Oeffentlichkeit abgeneigte militairische System. Dieses Geständniß ist eine Kriegserklärung gegen die Repräsentativ-Regierung, deren Wesen die Freiheit der Erörterung ist. Man streitet aber nicht lange gegen 400,000 Bajonette. Es bleibt nun dahingestellt, ob das System des Ministeriums auf Erfolg zu rechnen hat. Unsere jungen Conscribirten sind verschieden von den Veteranen Napoleons; diese hatten im Gewühle der Schlachten den Charakter der Bürger verloren; das Lager war gleichsam ihr Geburtsland geworden, und sie hatten zuletzt den Grundsatz ihres großen Anführers angenommen: Wo die Fahne, da ist unser Vaterland. Mit einer Armee von 400,000 Bürgern gründet man keine militairische Gewalt; höchstens kann es gelingen, Elemente zum Bürgerkriege hervorzurufen. Man gewöhnt das Volk daran, das Recht in der Gewalt zu sehen, und die Gesetze zu verachten. Ist das die Zukunft, die man dem Lande bereiten will? Ein Napoleon möchte noch hingehen: aber ein Cromwell!"

Die Fürstin von Polignac ist vor einigen Tagen in Paris angekommen, um hier ihre Niederkunft abzuwarten.

Die Quotidienne sagt: „Die Spanische Post hat in Bezug auf die Ereignisse nach der Niederlage Quesada's nur widersprechende Nachrichten mitgebracht. So viel ist gewiß, daß die Karlisten sich auf eine merkwürdige Weise vermehren und organisiren. In einem Dorfe im Thale von Bastan sind

200 Arbeiter unaufhörlich mit der Anfertigung von Equipirungs-Gegenständen beschäftigt. Die Gewehre sind im Allgemeinen aus Englischer Fabrik. Die Lebensmittel werden im Ueberflusse vertheilt. Der Weg von Madrid nach Bayonne ist unsicherer, als jemals. Der letzte Courier, der sich bis Vittoria eskortiren ließ, ist zwei Tage in Hernani geblieben, indem er nicht weiter zu gehen wagte. Man kann auch nicht mehr zweifeln, daß Merino sich in Castilien befinde, wo er sich am 19ten April der kleinen Stadt Burgo de Osma bemächtiget hat."

Der Renovateur enthält seinerseits ein Schreiben aus Elisonoo vom 25. April, worin es unter Anderm heißt: „Alle unsere Truppen stehen in diesem Augenblicke auf der Straße nach Vittoria, wo es zu einer entscheidenden Schlacht kommen dürfte! Wir haben mehr als 13 ganz vollständige Bataillone und außerdem 4 Schwadronen Kavallerie. Die feindlichen Streitkräfte sind an Zahl den unsrigen überlegen; aber unsere Soldaten übertreffen jene an Muth und militärischer Ausbildung. Kraft der uns ertheilten Anweisung haben wir die Offiziere und einige der Soldaten, welche in dem letzten Treffen gefangen genommen wurden, erschießen lassen müssen. Von 99 Soldaten wurden 19 erschossen; die übrigen 80 baten um die Aufnahme in unsere Reihen. Diese Gunst ist ihnen bewilligt. Unter den erschossenen Offizieren befand sich Leopold O'Donnell, Oberst der Königlichen Garde und Sohn des Grafen Abisbal. Dergleichen Repressalien fallen lediglich auf das Haupt der verwittweten Königin zurück, weil sie es war, die zuerst ihren Generalen jenen barbarischen Befehl ertheilte."

Paris, vom 6. Mai. Gestern präsidirte der König in einem Minister-Rathe; vorgestern Abends hatte der Graf Molé eine Audienz bei Sr. Majestät.

Die Deputirten-Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung die Kapitel 1 bis 8 des Handels-Budgets hinter einander an. Das Kapitel über den Straßen- und Brückenbau veranlaßte viele Reklamationen; die Kammer nahm eine Reduktion von 520,000 Fr. vor. Die Kapitel 10 bis 23 wurden theilweise mit geringfügigen Reduktionen, angenommen. — In der heutigen Sitzung wurde diese Diskussion fortgesetzt, und um halb 5 Uhr war die Kammer bis zum 34sten Kapitel des genannten Budgets gelangt.

Gestern wurde in den Kammern der Bericht vertheilt, den Herr Guizot in Betreff des Elementar-Unterrichts an den König erstattet hat.

Aus den Aeußerungen des Herrn Duchatel in der Deputirten-Kammer wollen hiesige Blätter folgern, daß dieser Minister damit umgehe, der Kammer ein neues Zoll-Gesetz vorzulegen.

Die Lyoner Blätter vom 3ten d. enthalten eine vom 18. April datirte Königl. Verordnung, wodurch die National-Garden von Lyon, Vaize, der Rothkreuz-Vorstadt und der Guillotière aufgelöst werden.

Der Portugiesische Geschäftsträger in Paris hat angezeigt, daß alle dürftigen Flüchtlinge aus Portugal, die in ihr Vaterland zurückkehren möchten, freie Ueberfahrt an Bord eines Portugiesischen Schiffes erhalten sollen, welches zwischen dem 20sten und 30sten d. M. von Brest nach Lissabon unter Segel gehen wird.

An der gestrigen Börse gingen die Spanischen Obligationen herunter, weil sich das Gerücht verbreitete, daß der Spanische General Rodil durch den jungen Bourmont geschlagen worden sey, daß Quesada und Lorenzo eine zweite Niederlage erlitten hätten, und daß die Karlisten unter den Mauern von Vittoria ständen.

Der Indicateur de Bordeaux berichtet, daß er die offizielle Nachricht von einer gänzlichen und entscheidenden Niederlage des Pfarrers Merino erhalten habe; das Treffen sey in der Umgegend von Rinoza vorgefallen, und der Neffe Merino's dabei ums Leben gekommen. Dasselbe Blatt meldet, daß Quesada, ohne einen Schuß zu thun, in Pampelona eingerückt sey, und widerspricht der Nachricht, daß dieser Heerführer seine Artillerie gegen die Insurgenten eingebüßt hätte. Auch berichtet es, daß der General Llauder dem Klerus von Catalonien eine Contribution von zwei Millionen auferlegt habe.

Der Kriegs-Minister ist in diesem Augenblicke mit einem Berichte in Bezug auf die Bewilligung von Ehren-Legions-Kreuzen beschäftigt, welche unter die Besatzungen des Rhone- und des Isère-Departements vertheilt werden sollen.

Die 1ste Compagnie des 1sten Bataillons der 1sten Legion der National-Garde von Marseille, ist gänzlich aufgelöst worden. Nach einem dortigen Blatte ist dies die vierte Compagnie, welche wegen republikanischer Gesinnungen in weniger als einem Jahre aufgelöst wird.

Unter den Banquiers der Hauptstadt war heute das Gerücht verbreitet, daß das Haus Rothschild der Spanischen Regierung 12,500,000 Fr. auf die bevorstehende Anleihe vorgeschossen habe.

Paris, vom 7. Mai. Heute früh hat der König mit den Ministern des Krieges, des Innern, der auswärtigen Angelegenheiten und der Justiz gearbeitet.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurden die Berathungen über das Budget des Handels-Ministeriums fortgesetzt, nachdem Tags zuvor unter anderen folgende Kapitel ohne irgend eine erhebliche Debatte angenommen worden: Für die Central-Verwaltung mit Einschluß des Gehaltes des Ministers, 662,000 Fr. (statt der verlangten 670,000 Fr.); Pensions-Fond 83,000 Fr.; zu den Büreau-Kosten 182,000 Fr.; für die Landes-Archive 80,000 Fr.; für die Central-Verwaltung der Brücken und Chausséen 215,000 Fr.; an Gehalten für das gesammte Personale der Brücken und Chausséen 2,750,000 Fr. (eine von der Kommission beantragte Ersparniß von 70,000 Fr. wurde verworfen); für die Bergwerks-Verwaltung 450,000 Fr.; Pensions-Fonds für die Beamten sowohl dieser als der Brücken- und Chaussée-Verwaltung 325,000 Fr.; zur Erhaltung der Brücken und Landstraßen 21,280,000 Fr. (1,620,000 Fr. weniger als die Regierung verlangt hatte); für die Schiffbarmachung der Flüsse 3,580,000 Fr.; für die Hafen-Bauten 4,230,000 Fr.; für die Unterhaltung öffentlicher Gebäude in Paris 500,000 Fr.; für die Central-Gefängniß-Häuser 600,000 Fr.; für die Gestüte 1,500,000 Fr. In der gestrigen Sitzung kamen nun zunächst 3 Amendements der Herren Bugeaud, Rancé und Fiot zur Berathung, von denen der Eine das Kapitel über die Thierarznei-Schulen und die Prämien zur Aufmunterung des Ackerbaues (419,000 Fr.) um 200,000 Fr., der Andere um 80,000 Fr. und der Dritte um 50,000 Fr. erhöht wissen wollte. Alle 3 Antrage wurden indessen verworfen. Eine sehr lebhafte Debatte veranlaßte das Kapitel, worin eine Summe von 1,300,000 Fr. für die Königl. Theater gefordert wird. Herr Batout verlangte nach einigen Ausfällen auf die neue romantische Schule, daß der Mi-

nister des Innern den Kammern ein Theater-Gesetz vorlege, daß die den Autoren gebührenden Rücksichten mit dem sittlichen Gefühle des Publikums verschmelze. Herr Charlemagne erhob sich nicht sowohl gegen die gedachte Beisteuer, als gegen die Art und Weise, wie dieselbe verwendet werde; namentlich fand er den der großen Oper jährlich ausgesetzten Zuschuß von 670,000 Fr. exorbitant. „Die Regierung", so schloß er seinen Vortrag, „sollte die ihr bewilligten Summen vorzugsweise zur Aufführung guter Stücke verwenden. Statt dessen aber legt sie die Hände in den Schoß und läßt es sich ruhig gefallen, daß auf unseren Theatern die schamlosesten Schau- und Lustspiele zur Aufführung kommen, so daß durch unsere Schaubühne nur noch die Sittenverderbniß befördert wird." Der Minister des Innern bemerkte, daß ohne eine Theater-Censur diesem Uebelstande nimmermehr würde abgeholfen werden können. Herr Garnier-Pagès widersetzte sich der Einführung einer solchen auf das Bestimmteste, da sie der Regierung die Bahn der Willkür eröffnen würde. Herr Odilon-Barrot räumte ein, man habe sich gar bald überzeugt, daß es völlig unmöglich sey, die unbedingte Theater-Freiheit, unter Vorbehalt strenger Repressiv-Maßregeln, mit der öffentlichen Sicherheit und der Ehre der Familien zu vereinigen. Herr Thiers erklärte, daß er keine Censur, aber nur die doppelte Befugniß verlange, das Eröffnen neuer Theater und die Aufführung unsittlicher Stücke verbieten zu dürfen. Das Kapitel über die Beisteuer der 1,300,000 Fr. zu den Theatern wurde darauf unverkürzt bewilligt.

In der heutigen Sitzung wurden die Berathungen über das Budget des Handels-Ministeriums fortgesetzt.

Durch Königliche Verordnung vom 3. Mai ist das 5te Wahl-Kollegium des Departements der Seine und Marne auf den 25sten d. M. in Melun zusammen berufen worden, um an die Stelle des zum Pair ernannten Herrn Baillot einen neuen Deputirten zu wählen.

Der Constitutionnel versichert jetzt, daß der Finanz-Minister, Hr. Humann eingewilligt habe, sein Portefeuille noch bis nach Beendigung der allgemeinen Wahlen zu behalten.

Das Journal des Debats will wissen, es sey gestern eine telegraphische Depesche aus Bayonne mit der Nachricht eingegangen, daß der Infant Don Carlos sich nach England eingeschifft habe. Die Angabe des Journal des Debats scheint bis jetzt wenig Glauben zu verdienen.

Man schreibt aus Toulon vom 1. Mai: „Hier hat ein trauriges Ereigniß das Geburtsfest des Königs bezeichnet. Auf unserer Rhede liegen zwei Amerikanische Fregatten, die „Constellation" und die „Etats-unis." Diese letztere hat, als sie mit unsern Fahrzeugen in die Artillerie-Salven einstimmte, aus Versehen mit Kugeln geschossen, und auf dem Schiffe „Suffren" sieben Matrosen getroffen. Zwei starben schon einige Stunden später im Hospitale; ein dritter wurde so gefährlich am Schenkel verwundet, daß er heute amputirt werden muß; die vier andern sind mehr oder weniger schwer blessirt. Der Capitain des „Suffren" war am Lande, als dieses unglückliche Ereigniß stattfand; ein Lieutenant und ein Kadett der Amerikanischen Fregatte verfügten sich zu dem Französischen Admiral, ihre Entschuldigungen anzubringen.

Algier, vom 10. April. Es gehen hier sehr beunruhigende Gerüchte über die bevorstehenden Entschädigungen in Betreff der Colonieen. Man glaubt, die Kammer werde die dazu nöthigen Fonds nicht votiren, und eine Räumung der Stadt dürfe die nächste Folge davon seyn. Schon triumphiren die Mauren und zeigen sich im höchsten Grade übermüthig; dauert das noch einige Zeit so fort, so werden wir uns nicht halten können. Der Bey von Tittery ist schon insultirt worden, weil er das Kreuz der Ehrenlegion getragen hat und unserer Regierung dient. — Aus Cairo meldet man, daß der Pascha den Reclamationen der Französischen und Englischen Consuln in Betreff der unglücklichen Lage Candia's nachgegeben hat; die Verbannten sollen zurückberufen und ihnen ihre confiscirten Güter wiedergegeben werden.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 6. Mai. Vorgestern kamen der Prinz und der Erbprinz von Oranien aus dem Hauptquartier hier an.

Dieser Tage ist zu Vliessingen das zum Andenken des am 12. Dez. 1832 vor der Kreuzschanze ruhmreich gefallenen Holländischen Admirals Lewe van Aduard verfertigte Monument über dem Grabe desselben aufgerichtet worden.

Belgien.

Brüssel, vom 6. Mai. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde das Gesetz über Findelhäuser mit 36 Stimmen gegen 21 angenommen.

Eine Deputation, welche von dem General-Verein der Fabrikanten des Landes beauftragt ist, eine Bittschrift, worin man gegen die Gesellschaft der Baumwoll-Industrie protestirt, der Repräsentantenkammer zu überreichen, ist angekommen.

Es heißt, daß General Evain seine Entlassung als Kriegsminister verlangt und erhalten habe, und nach Frankreich zurückkehre.

Der König und die Königin der Belgier werden sich, im Laufe des nächsten Monats, auf einige Zeit nach Paris begeben.

Im Belge liest man: „Endlich hat man die Quelle jener heimlichen Umtriebe entdeckt, welchen man die Plünderungsscenen vom 5. und 6. April zuzuschreiben hat. Zwei hohe Personen sind heute Nacht in die Petits Carmes eingesperrt worden. Sie werden strenge abgesondert gehalten."

Die zu Tournay versammelt gewesenen Bischöfe Belgiens sind in ihre Diöcesen zurückgekehrt. Nach der Tournayer Zeitung wurden in dieser Versammlung die Einrichtungen einer katholischen Universität berathen.

Schweiz.

Zürich, vom 3. Mai. Der Vorort hat beschlossen, nur diejenigen Fremden wegzuweisen, welche den Savoyer Zug mitgemacht, und für alle andern, welche sich friedlich in der Schweiz aufhalten, das Asylrecht im vollsten Umfange aufrecht zu halten.

Luzern, vom 4. Mai. Die Regierung hat, nachdem sie das Gutachten des Erziehungsrathes einvernommen, den Kurs der Vorlesungen der Theologie für dieses Sommer-Halbjahr provisorisch gestellt.

Griechenland.

Nauplia, vom 20. Februar. Es ist uns schlichten Hellenen aufgefallen, daß die Herren Michael Suzos und Karadja in den europäischen Ländern und Zeitungen Fürsten genannt werden. Hellas hat keinen Fürsten, als unsern geliebten König, und das können Sie glauben, es will auch keinen mehr. Zwar sind eine Menge hier die auch so heißen, aber das ist ein

Mißbrauch. Sie hatten von den Türken den Titel Bey, d. h. Häuptling oder Fürst oder Hospodar der Wallachei und Moldau, aber der Titel war nur persönlich, ging nicht über auf die Söhne, und ist natürlich erloschen mit Türkischer Macht, es müßte denn seyn, daß wir uns auch noch Bimbaschi's und Kutzipaschi's oder Aga's nennen möchten, um vom Türkischen Gräuel noch ein süßes Andenken zu haben. Auch werden diese Herren in dem Original unserer Regierungszeitung schlechtweg mit ihren Namen genannt, Hr. Suzos, Hr. Karadjas, wie früher Hr. Ypsilanti, ob dieser wohl seinen Fürstlichen Titel von Rußland hatte anerkannt gehabt. Eine zweite Anmerkung machen wir über die großen Ausgaben unserer Diplomatie, die zu ihrem Nutzen für uns in keinem Verhältniß stehen, und noch weniger zu unserm schmalen Budget. Die Gesandten der hohen Regentschaft in Paris und London haben zusammen 110,000 Franken. Daraus können Sie auf die ganze Summe einen Schluß machen, und zwar zu einer Zeit, wo wir kein Geld zu haben glauben Schiffe zu bauen, oder Straßen anzulegen, oder arme Familien, die gerechte Forderungen an den Staat haben, von der Noth zu retten.

Osmanisches Reich.

Pera, vom 25. März. Die zur Blokade von Samos bestimmte Abtheilung der Türkischen Flotte lief am 21. März aus dem Hafen aus, und wartete bei Dolma Bakschè auf günstigen Wind. Sie steht unter den Befehlen des Vizeadmirals Hassan Bey. Jedermann ist hier der Meinung, daß bei dem Erscheinen der Flotte die Samier sich alsbald unterwerfen werden. Das Volk ist Lykurgos Verwaltung herzlich müde, während die von der Pforte vorgeschlagenen Bedingungen von der mildesten und großmüthigsten Art sind. — Die Regierung ist, wie ich aus glaubwürdiger Quelle vernehme, zu dem Entschlusse gekommen, den Geldkurs unabänderlich festzusetzen. Diese wichtige Maßregel muß sich augenscheinlich wohlthätig für den Handel erweisen.

Konstantinopel, vom 1. April. Es heißt, die Samier hätten ihr Anerbieten zur Unterwerfung eingesandt. — Die Pforte hat die weise Maßregel getroffen, den Einwohnern von Ipsara Befreiung von allen Abgaben auf 25 Jahre zu bewilligen.

Smyrna, vom 17. März. Die Smyrnaer Zeitung widerruft heute ihre frühere Nachricht, daß an Bord eines Schiffes vor Durlak die Pest herrsche, als gänzlich ungegründet.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 2. Mai. Der Prinz Friedrich von Dänemark wird in einigen Tagen eine schon früher beschlossene, von ihm selbst gewünschte, Seereise auf dem Linienschiffe „Dronnig Maria" antreten und bei dieser Gelegenheit ebenfalls nach seinem eigenen Wunsche, die interessante Insel Island besuchen, aber schon im August oder September zurückkehren, und alsdann ein Militär-Commando in Jütland erhalten.

Rendsburg, vom 2. Mai. Es ist hier eine Ober-Kriegs-Kommission niedergesetzt worden, bestehend aus dem General-Major v. Leschly, Obersten v. Hinck, Oberst-Lieutenant von Höst und Capitän von Franck, um in der bekannten Untersuchungssache wegen der vor einiger Zeit im ersten Schleswig-Holsteinischen Land-Kriegscommissariats-Districte vorgefallenen Dienstvergehungen ein Urtheil zu sprechen.

Amerika.

Der Congreß der Republik Venezuela hat alle Beschränkungen der Religionsfreiheit aufgehoben. Dieser Beschluß war am 21. Februar zu Laguaira gerade bekannt gemacht worden, als Tags darauf der erste protestantische Bischof, der je einen Fuß auf jene Küste setzte, der Bischof von Barbadoes, dort an das Land kam.

Miszellen.

Die weltliche Geistlichkeit in Böhmen zählt (einschließlich des Kapitularklerus und des Alumnatpersonals) 2734 Mitglieder. Die Ordensgeistlichkeit (in 13 männl. Orden mit 74 Klöstern, und 4 weiblichen Orden mit 6 Klöstern) zählt 1278 Personen. — Die Prämonstratenser sind die zahlreichsten (208 Pers.), die Serviten (17 Pers.), die schwächsten. — Auf die Bevölkerung Böhmens von 3,890,242 Menschen ist die Zahl von 4012 geistlichen Personen nicht eben sehr groß, doch ist die Eintheilung der Dienste und Geschäfte nicht gleichmäßig genug.

Außer den in Baiern jüngst errichteten Franziskaner- und Kapuzinerklöstern sollen nach dem Wunsche des Königs auch mehrere für Benediktiner errichtet werden, die lauter in der Philologie gut bewanderte Studenten aufnehmen müssen, um aus dieser Art von Gymnasien Professoren für die übrigen vaterländischen Studien-Anstalten hervorgehen lassen zu können. Das Gelübde besteht nur für eine gewisse Reihe von Jahren. Aeltere, noch bestehende Benediktiner sind autorisirt worden, wieder Novizen aufzunehmen.

Ein Trödler erstand kürzlich in einer Auktion in Paris für 6 Frank ein altes Crucifix. Nun findet es sich, daß es nicht nur ein Meisterstück von Benvenuto Cellini, sondern von Gold ist. Es wiegt 20 Pfund, und enthält 50,000 Franks an Goldwerth, ohne die Meisterarbeit.

Auf der größten der Sandwichsinseln, Owahi, ist ein feuerspeiender Berg, Kiranea, dessen furchtbare Eruptionen die Einwohner dem Zorn der Feuergöttin Peli zuschrieben und diesen durch Opfern von Kindern zu versöhnen suchten; welchen Unfug weder Vorstellungen noch Vernunftgründe steuerten. Da erbot sich ein dem Christenthum ergebenes Weib, Kapiolani, den Wahnglauben an die Götzen zu vernichten und stieg trotz aller Bitten und Drohungen in den glühenden Krater nach dem letzten Ausbruch hinab, tauchte einen Stab, gleichsam herausfordernd, in die noch flüßige Lava, kam unverletzt daraus zurück, — und Peli verlor einen sehr großen Theil ihrer Anhänger.

Ein Gentleman in Virginien wettete seit 12 oder 15 Jahren hintereinander, daß es am ersten Sonnabende jedes Monats August regnen würde. Nur ein einziges mal verlor er die Wette. In Deutschland ist der Sonnabend auch ein nasser Tag.

Beilage zu №. 112 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 16. Mai 1834.

* * *

Privatmittheilungen zufolge soll ein bekannter großer Landwirth und Branntwein-Brennerei-Besitzer in der Nähe von Potsdam mit der englischen Regierung einen Kontrakt über zehen tausend Faß Branntwein (à 200 Preuß. Quart) abgeschlossen haben, die in diesem Sommer noch in Liverpool geliefert werden müssen.

Eben so hat ein bekanntes Berliner Handlungshaus mit der russischen Regierung einen Kontrakt über fünf tausend Faß Branntwein geschlossen, die ebenfalls noch in diesem Jahre in Kronstadt eintreffen müssen. Die hohe Intelligenz, mit welcher dieser Zweig der Preuß. Gewerbsamkeit bearbeitet wird, kann keine Thatsache klarer ins Licht stellen als diese; und kaum hätten wir ohne die allerdings hohe, aber auch die Intelligenz aufs Aeußerste anregende und derselben zugleich volle Freiheit gewährende Branntweinsteuer diesen Triumph über Englands Industrie davon getragen, da es unsere Erdfrüchte, wenn auch nicht in natura, dennoch, was uns ganz wohl gefallen kann, verarbeitet abkaufen muß.

Jene 15,000 Faß Branntwein sind der Extrakt von etwa 600,000 Scheffel Kartoffeln, oder wenn es Kornbranntwein wäre, von 250,000 Scheffel Korn. Wir verkaufen nicht nur die Erdfrüchte, sondern lassen uns auch noch die Fabrikationskosten des Branntweins, Holz und dergl. bezahlen, und das ist noch besser.

Diese zwei Kontrakte über drei Millionen Quart Branntwein bilden etwa den siebenten Theil der jährlichen Branntwein-Fabrikation in Schlesien, (es wurden im ganzen Preuß. Staat 1832: ein hundert sechszig Millionen Quart, in Schlesien davon nur 20 Millionen (zwanzig) fabricirt), wie wohlthätig könnte der Schlesische Handelsstand für die Branntwein-Fabrikation unserer Provinz wirken, wenn dergleichen Lieferungs-Kontrakte auch von hier aus zum Abschluß kämen!

Theater.

Die Berichte über das Gastspiel des Herrn von Holtei müssen einen wehmüthigen Anfang nehmen. Er hat selbst eine ganze Versammlung dazu gestimmt, indem er aus der Rolle eines unbekannten Wilhelm Fliegner in seine wohlbekannte Person überging, und als Schlesier herzliche Worte und in herzlicher Melodie zu den Schlesiern sang. Das klang wie ein Gruß und klang wiederum wie ein Abschied, es schien voll froher Erinnerung und tönte doch so schmerzlich, es sang der Landsmann zu den Landsleuten und es war ihm so fremd, — es war eine Art jener Elegie, die nicht über die Gegenwart trauert, sondern aus der fruchtbaren Vergleichung des Jetzt und Sonst ihre thränenreiche Lust schöpft, es waren treffliche Kouplets, die ihren Zweck, den Gast einzuführen, nicht verfehlen konnten. Derselbe war von diesem Moment ab keinem Zuschauer mehr fremd, es freute sich wohl Mancher, den Mann, der so vielfache Studien der Schauspieldichtung und der Kunst des Vortrages gewidmet, auch als Darsteller kennen zu lernen, und seine heutigen Rollen (Wilhelm Fliegner und Hans Jürge), obgleich wenig für den theatralischen Glanz berechnet, gaben ein vollgültiges Zeugniß von der consequenten Durchführung zweier sehr heterogener Charaktere. Seine Gattin, schon als Demoiselle Holzbecher eine renommirte Schauspielerin, führte sich in der dreifachen Gestalt von Drillingsschwestern auf. Am meisten wirkte die drastische Darstellung der ländlichen Einfalt, am kunstgerechtesten aber wurde die gelehrte Schwester gegeben. Die Darstellungsweise der dritten Schwester ist wahrscheinlich die gewöhnliche der Künstlerin. Sie ist anspruchslos und doch bestimmt und gemessen. Ihre Naivetät ist voll Natur, und darum läßt sich über das Zuviel und Zuwenig nicht wohl rechten. Sie war auch in dem zweiten Stücke als Anne höchst ergötzlich. — Nach den heutigen Darstellungen und der frohen Stimmung des Publikums zu schließen, wird das Gästepaar ein anhaltender Magnet für die Theaterfreunde seyn. Das Interesse neuer Stücke und zweier Gäste ist zu vielfach. Die beiden heutigen Stücke „Die weiblichen Drillinge" und „Hans Jürge" haben, bei manchen Dehnungen, des Komischen sehr viel. Die Idee, welche dem letzteren zu Grunde liegt, ist freilich sehr eigenthümlich. — Dem. Fürst sang die Arie aus Titus in der blendenden Manier, mit welcher ich mich nie, sobald ihr nicht mehr ächte Kunst zum Grunde liegt, befreunden werde. N.

Bücherschau.

Bergaussichten, oder: Was sieht man von den verschiedenen Bergen des Schlesischen und Gläzer Gebirges? Ein Handbuch für Freunde schöner Aussichten, namentlich für Reisende, Badegäste, und für angehende Pflanzensucher. Von Prudlo. Breslau, gedruckt bei Graß, Barth und Comp. 1834.

Wenn man auf dem Gipfel eines Berges angelangt ist, so bleibt eine der ersten aufgeworfenen Fragen, wie weit, und was man alles sehen könne? Die Antwort darauf ertheilt der Verfasser dieser Schrift für alle Berge des Schles. und Gläzischen Gebirges, die besucht zu werden pflegen, oder es werth sind; der Besitzer des Buchs wird sich darnach in jeder neuen Gegend, in die er kommt, leicht orientiren und auch Andern dadurch die nöthige Auskunft geben können. Außer diesem Haupt- und Original-Thema, das der Verfasser in diesem Buche in einer Ausdehnung behandelt, wie es noch von keinem Gebirgsschriftsteller geschehen ist, sind darin, um es gemeinnütziger zu machen, auch andre, die Reisenden interessirende Merk- und Sehenswürdigkeiten angeführt, als: Wasserfälle, Bäder, Höhlen, schöne Thäler, Burgen, Glashütten, Echo's, Berghöhen d. gl. Angehende Botaniker werden darin eine Menge (über 40) ergiebiger Standörter der Pflanzen und die vorgefundenen Pflanzen selbst angeführt finden, so daß sie unter Anleitung desselben, die Pflanzen weit leichter werden bestimmen können, als es mittelst einer Provinzial-Flora, wo alle Pflanzen des Landes beschrieben sind, allein geschehen kann. Indem die einleitenden Vorbemerkungen darin zugleich nütz-

liche Rathschläge, namentlich hinsichtlich der Zeit des Besuches eines Berges, der Gesundheit und dgl. enthalten, hat dies Buch eine Ausstattung erhalten, die geeignet ist, es bei seinem kleinen Format und seinem billigen Preise von 18 Sgr. für 184 Seiten Text jedem Gebirgs- und Naturfreunde zum Taschen- und Handbuche unbedingt zu empfehlen.

J. G. K.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 16. Mai, zum erstenmal: Ein Trauerspiel in Berlin. Bürgerliches Drama in 3 Akten, von Carl von Holtei. Dörthe, Frau von Holtei. Franz, Herr von Holtei, vom Königsl. Theater zu Berlin, als 2te Gastrollen.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Indem manche der geehrten auswärtigen Vereinsglieder vielleicht in Kurzem aus ihrer Heimath abreisen, um hier dem bevorstehenden Renn- und Schaufeste beizuwohnen, so sieht das unterschriebene Direktorium sich veranlaßt, hiermit in Erinnerung zu bringen: daß für die Aktionairs der Einlaß zur Tribüne und allen sonstigen geschlossenen Räumen nur allein gegen Vorzeigung der mit den Aktien-Scheinen ausgegebenen Eintritts-Karten stattfindet. Da diese Karten au porteur lauten und in eines Jeden Hand gültig sind, so kann weder eine Interims-Quittung der Herrn Bezirks-Collekteurs noch die Berufung auf die in unsern Büchern eingetragene Zahlung des Jahresbeitrages, den Mangel der Eintritts-Karte ersetzen, uns würde das Zurücklassen derselben die Lösung einer neuen Aktie, oder eines Billets, wie solche an Nichtmitglieder abgelassen werden, unvermeidlich machen.

Breslau, den 14. Mai 1834.

Das Direktorium des Vereins.

Verbindungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:

Kl. Muritsch, den 14. Mai 1834.

Doctor Matschky und
Charlotte, geb. v. Triebenfeld.

Todes-Anzeige.

Dem Allerhöchsten hat es gefallen, am 3. Mai d. J., in Berlin unsern geliebten Sohn und Bruder Wilhelm May, in seinem 26. Jahre zu einem bessern Leben abzurufen, nachdem er als Doct. med. et Chirurg., auch die Staatsprüfung aufs glänzendste beendigt, aber an einem organischen Fehler im Herzen viel gelitten. Mit ihm sind große Hoffnungen geschwunden.

Greisau, den 14. Mai 1834.

Der Gutsbesitzer May nebst Frau,
geborne Reißmüller,
und 5 Geschwister.

Todes-Anzeige.

Den am 3. Mai in Bordeaux erfolgten Tod unsers geliebten Sohnes Theodor, im 25sten Jahre seines Alters, zeigen wir unsern Freunden und Bekannten ganz ergebenst an, und bitten wir, uns Ihre stille Theilnahme zu schenken.

Breslau, den 16. Mai 1834.

Der Commercien-Rath von Wallenberg
und Frau.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, ist jetzt wieder zu haben:

Allgemeiner Hausschatz.

Ein zuverläßiger Rathgeber für Jedermann.
Gesammelt und herausgegeben von
J. B. Hoffmann.

2 Bändchen. Enthaltend: Mittel und Recepte gegen die meisten Uebel und Krankheiten des Menschen. Gemeinnützige Mittel für jede Haushaltung. Vollständiges Vieh-Arzeneibuch u. s. w.

Vierte vermehrte Auflage. Preis gebunden 20 Sgr.

Der außerordentlich schnelle Absatz dieses Buches darf wohl als Beweis angenommen werden, daß die darin enthaltenen, auf Erfahrung beruhenden Mittel sich wirklich als solche bewähren.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, ist zu haben:

Kurze und faßliche Anweisung zum Selbstunterrichte

für Landmaurermeister, Zimmerleute, Wirthschaftsbeamte und baulustige Landwirthe;

wie man über einen Bauplan die erforderliche Vorausmasse und den Kostenüberschlag selbst verfassen, den Maurer-, Handlanger- und Zimmermannslohn berechnen, und auf welche Weise der Bedarf der sämmtlichen Baumaterialien gefunden und bestimmt angegeben werden kann, um den ganzen Kostenaufwand mit arithmetischer Gewißheit jedem Baulustigen zur Einsicht vorlegen zu können.

Von J. Chambrez.

Mit Abbildungen. Preis geheftet 20 Sgr.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei Schwan und Götz in Mannheim erschienen und bei Aug. Schulz und Comp. in Breslau, Albrechts-Straße Nr. 57, zu haben:

Handbuch der Gemüse- und Obstgärtnerei für jene, welche die Erzeugnisse dieser Kunst in jeder Jahreszeit liefern wollen. Nach dem Manuel du jardinier des primeurs p. M. M. Noisette et Boitard, und nach eigenen Erfahrungen herausgegeben von L. Hout. Mit 3 Tafeln Abbildungen. 8. brosch. Preis 22 ½ Sgr.

Die Verfasser dieses Handbuchs gehören zu den ersten Handelsgärtnern Frankreichs, und lieferten einen Schatz langjähriger Erfahrung, der in solcher praktischen Nutzbarkeit wohl in keiner andern Schrift zu finden ist; deswegen hielt der Herausgeber eine Bearbeitung für Deutschland angemessen, um so mehr, da er selbst als Kenner dieses Zweigs der Gärtnerei aus eigener Erfahrung und mit Rücksicht auf die Verschiedenheit des Klima's, besonders auch von Nord-Deutschland viel Belehrendes und Interessantes hinzufügen konnte. Auf Ge-

wächs- und Treibhäuser wurde vom Herausgeber besondere Rücksicht genommen.

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
(am Ringe Nr. 52)
empfiehlt sich zu Bestellungen auf

Pfennig-Encyclopädie der Anatomie,

oder bildliche Darstellung der gesammten menschlichen Anatomie nach Rosenmüller, Loder, Carl Rell, Gordon, Rock etc. Gestochen von J. F. Schröter, mit erklärendem Text von D. Th. Richter, in Lieferungen zu 4 schwarzen Kupfertafeln in Quart, nebst dem dazu gehörenden Texte, zum Preis von 7 Ggr. (8¾ Sgr.)

Diese Art der Veröffentlichung macht es sogar dem Unbemittelten leicht, sich in den Besitz des schätzbaren Werkes zu setzen, da durch das Erscheinen in Lieferungen, von Monat zu Monat, nur die geringe Ersparniss von 1¾ Ggr. wöchentlich erforderlich ist, wodurch der Subscribent in einer kurzen Zeit eine vollständige, nach den besten Quellen bearbeitete Anatomie erhält.

Neue Musikalien
bei F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung,
in Breslau (am Ringe No. 52).

Blumen-Gallerie, bestehend aus 1000 Tonblumen, für das Pianoforte. Nr. 1—9. à 10 Sgr.
Czerny, C., Hommage aus Dames. Cah. 4. Variations sur un Valse: Souvenir de Peste, de Jean Strauss comp. pour le Pianoforte. Oe. 334. 20 Sgr.
Diabelli, A., Jugendbibliothek für das Pianoforte.
Nr. 7. Sonatine f. Pianoforte und Violine. 15 Sgr.
Nr. 8. — — — — — 15 Sgr.
Fahrbach, Ph., Die Schmeichler. Walzer f. d. Pianofte. allein . . . . 15 Sgr.
— für das Pianoforte und Violine 15 Sgr.
Herz, H. Compositions brillantes pour le Pianoforte. Cah. 1—6. (Wiener Pracht-Ausgabe). à 15 Sgr.
Jäll, Ed., 6 Rapsodies melancoliques pour le Violon. 5 Sgr.
Pfennig-Magazin (Wiener, musikalisches) für das Pianoforte allein. Redigirt von C. Czerny. 1834. 1r. Jahrg. Nr. 1 – 19. Pränumerations-Preis für 52 Nummern 3 Rtlr.

Nebst sehr vielen andern neuen Musikalien, worüber Verzeichnisse unentgeldlich verabreicht werden.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28:

Strombecks

Ergänzungen zum Landrecht, neuste Aufl. 1831. Hlbfrzb. 3 Bde. L. gebund. 7¾ Rtlr. f. 5¾ Rtlr. Desselb. Zusätze zu sämmtl. Ergänzg. 1832. Hlbfranz. f. 2 Rtlr. Desselb. Ergänzg. zur Hypothek u. Depos.-Ordng. Hlbfrzb. neuste Aufl. 1831. f. 2 Rtlr.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist so eben erschienen und für den billigen Preis von 5 Sgr. zu haben:

Begräbniß-Büchlein. Ein Auszug aus dem neuen Jauerschen Gesangbuche, in welchem noch achtzehn Lieder aus andern Sammlungen aufgenommen sind. (Lang Duodez-Format.)

Diese, mit Zuziehung des Herrn Pastor Meißner in Rohnstock, von dem jetzt verklärten Herrn Superintendent und Pastor prim. Scherer in Jauer verfaßte, 275 der schönsten Lieder enthaltende, Sammlung (die letzte Arbeit des Vollendeten) wird insbesondere den vielen resp. Gemeinen, in welchen dessen treffliches Gesangbuch eingeführt ist, um so willkommener seyn, als der vielseitig ausgesprochene Wunsch: einen Auszug für den bequemeren Gebrauch bei Beerdigungen zu besitzen, die Haupt-Veranlassung zu deren Herausgabe war.

Oeffentliches Aufgebot

Die beiden von dem Grafen Alexander von Röder auf Giersdorf ausgestellten Wechsel, und zwar

1) der dem Löbel Marcus Caro zu Glogau ausgestellte, von dessen Erben nämlich dem Jüdel Löbel Caro, Joseph Löbel Caro und Samuel Löbel Caro, jetzt Landsberger genannt, am 7ten April und 9ten und 14. Juni 1817 der Gräfin Caroline von Röder, gebornen von Boyen cedirte, und auf 2859 Rthlr. 2 Sgr. 4 Pf. lautende, im Graf Alexander von Röderschen Concurse mit 148 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf. zur Perception gekommene Wechsel;
2) der unterm 20. März 1796 dem Grafen von Geßler auf Höhe von 6800 Rthlr. ausgestellte, von diesem an den von Hillesheim zu Lauban und von diesem wieder an die Fischersche Handlung daselbst cedirte, nachträglich im Graf Alexander von Röderschen Concurse liquidirte, und mit 378 Rthlr. 26 Sgr. 4 Pf. zur Perception gekommene Wechsel

sind verloren gegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, oder Erben derselben, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche an diese Wechsel zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten, und spätestens in dem am 21sten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schaubert im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts angesetzten Termine zu melden, und ihre Ansprüche geltend zu machen. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihm damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, und die verloren gegangenen Wechsel werden für erloschen erklärt werden. Breslau, den 12. Februar 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Hans Heinrich VI. Grafen von Hochberg auf Fürstenstein ist per decretum vom 9. December 1833 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 22. Juli, Vormittags um 10 Uhr, an, vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hrn.

* *

Schaubert, im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 19. Februar 1834.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Proklama,
das Aufgebot des Hypotheken-Instruments über 2250 Rtlr. auf Sprottischdorf und Ebersdorf betreffend.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden, auf den Antrag des Gutsbesitzers Neumann auf Sprottischdorf und der Landrath von Knobelsdorffschen Erben, alle diejenigen Prätendenten, welche an das aus einer beglaubigten Abschrift des Eintragungsgesuchs des Landraths Caspar Adolph Erdmann von Knobelsdorff, vom 28sten August 1784, einem Hypothekenschein von Sprottischdorf, vom 15. September 1784 und einem Hypothekenschein von Nieder-Ebersdorf von demselben dato bestehenden Instrument, über die ursprünglich auf Sprottischdorf sub Nr. 8, jetzt sub Nr. 17, und auf Nieder-Ebersdof sub Nr. 7, jetzt sub Nr. 16 conjunctim für die Wilhelmine Christiane verwittwete von Knobelsdorff geborne von Oppeln haftenden 2250 Rtlr. Witthumsgeldern aus dem Testament des Johann Siegmund von Knobelsdorff de publ. 20. Decbr. 1782, oder die Post selbst als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine

den 22. Juli 1834, Vormittags um 11 Uhr,

vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Graf zu Dohna auf hiesigem Ober-Landes-Gericht entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Kommissarien, die Justiz-Kommissions-Räthe Bassenge, Treutler, und Wunsch, und der Justiz-Rath Förster vorgeschlagen werden) ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt, und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verlohren gegangene Instrument für amortisirt erklärt und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute auf Ansuchen des Extrahenten, wirklich gelöscht werden.

Glogau, den 21. März 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.
v. Götze.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 5893 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf. ermittelten, und mit einer Schulden-Summe von 7781 Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf. belasteten Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Gustav Schulze auf den Antrag der Wittwe Schulze und des Vormundes ihrer Kinder, mit Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amts, am 14ten d. M. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 26. August d. J., Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Justizrathe Amstetter angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissions-Rath Pfendsack, Justiz-Commissarien Müller I. und Hirschmeyer vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte werden verwiesen werden.

Breslau, den 14. März 1834.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Grund des Testaments des zu Breslau verstorbenen Kretschmers Christian Klippel, die Vormundschaft über dessen ältesten Sohn, Johann Christian Klippel, geboren den 25. Mai 1807 bis nach dessen zurückgelegtem dreißigsten Jahre fortgesetzt wird.

Breslau, den 1. Mai 1834.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 2786 Rtlr. manifestirten, u. mit einer Schuldensumme von 1749 Rtl. belasteten Nachlaß der Wittwe Anna Maria Göllner, geborne Nickel, heut eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 23. Juli c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Justiz-Rathe Muzel angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien

Pfendsack, Müller und Merkel

vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 24. Februar 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Oeffentliches Aufgebot.

In den Hypothekenbüchern des unterzeichneten Gerichts finden sich verschiedene Schuldposten eingetragen, deren Inhaber unbekannt, — andere, worüber die ausgefertigten Instrumente verloren gegangen sind, — mehrere auch, bei denen nicht mehr zu ermitteln ist, ob eine schriftliche Urkunde darüber ausgestellt worden oder nicht.

Folgende werden hierdurch auf Antrag der Interessenten öffentlich aufgeboten:

1) Das auf der Mühle Nr. 19 zu Schweinsdorff — Besitzerin: Veronica Hentschel verwittwet gewesene Gerstenberger geb. Beck — ex Decreto vom 14. Juli 1775 Rubr. III. Nr. 1 für die Oppersdorffer Kirche haftende Kapital von 120 Rtlr.

2) Die auf der Häuslerstelle Nr. 8 zu Jaßen — Besitzer: August Schinke — haftenden Erbegelder von 4 Rtlr. und Ausstattungsgegenstände im Werthe von 16 Rtlr. 4 Sgr. eingetragen Rubr. III. Nr. 1 auf Grund des Kindervertrags vom 7. Oktober 1752 für Andreas Schinke.

3) Die auf dem Hause Nr. 46 am Ringe zu Neustadt — Besitzer: Franz Schneider senior — Rubr. III. Nr. 1 für einen gewissen Anton Schön auf Grund des Erbrezesses vom 21. September 1774 eingetragene Kaution von 240 Rtlr.

4) Die auf dem Hause Nr. 154 der neuen Gasse zu Neustadt — Besitzerin: Susanna Anna Francisca Klingberg — Rubr. III. Nr. 1 haftende Forderung der Johanna Rehmetschen Vormundschaft per 40 Rtlr. ex Decreto vom 24 October 1753.

5) Die auf demselben Hypothekenblatte Rubr. III. Nr. 2 haftende Forderung der Kinder erster Ehe eines früheren Besitzers — wahrscheinlich Rehmet — Catharina, Anna, Johanna und Franz per 32 Rtlr. als Vatertheil laut Breslau, den 24. April 1834.
Kindervertrags vom 12. Mai 1758 ex Decreto vom 4. März 1760.

6) Die auf der Hofegärtnerstelle Nr. 1 zu Eichhäusel — Besitzer: Franz und Barbara Jarisch — Rubr. III. Nr. 1 für die Kinder erster Ehe des früheren Besitzers Daniel Herrmann aus der Erbsonderung vom 23. September 1755 haftenden 176 Rtlr.

7) Das auf dem folio des städtischen Ackerstücks Nr. 210 — Besitzer Anton Heisig — Rubr. II. Nr. 2 für eine unbekannte Verkäuferin ex instrumento vom 3. Juni 1755 wegen rückständigen 400 Rtlr. Kaufgelder haftende dominium reservatum.

8) Das Instrument über die auf dem folio des Sägegartens Nr. 59a. zu Neustadt — Besitzer: Anton Heisig — für die Neustädter Kirchenfundationskasse Rubr. III. Nr. 1 haftenden 50 Rtlr. — eingetragen ex Decreto vom 22. Mai 1781.

9) Die Instrumente vom 29. März und 1. April 1811 über die auf dem Freigarten Nr. 4 zu Zeiselwitz — Besitzer: Johann Schan — für die Wittwe Rosina Matzner geb. Bratke haftenden 28 Rtlr. 23 Sgr. 10⅔ Pf. und für die Eva Rosina Matzner haftenden 22 Rtlr. 27 Sgr. 5⅓ Pf. rückständige Kaufgelder.

10) Das Instrument über die auf dem folio des Oberkretschams zu Neustadt — Besitzer: Rathmann Schmolke — Rubr. III. Nr. 1 ex hypotheca vom 25. September 1774 vigore Decreti vom 25. Februar 1775 für den ehemaligen Kapuziner-Convent eingetragenen 100 Rtlr.

11) Das Instrument über das auf dem Hause Nr. 46 der Niedervorstadt zu Neustadt — Besitzer: Franz Pfeiler — ex Decreto vom 25. Juni 1790 Rubr. III. Nr. 3 eingetragenen Maternum der Rosalia Theresia Reymann per 19 Rtlr. 5 Pf.

12) Das Instrument über die auf dem folio des Hauses Nr. 61 der Stadt Neustadt und des städtischen Ackerstükkes Nr. 76 — Besitzerin: Barbara Bietz geborne Garnig ex Decreto vom 22. October 1821 — Rubr. III. Nr. 4 eingetragene Forderung des Magistrats zu Neustadt per 20 Rtlr.

13) Das Instrument über die auf dem folio des Bauerguts Nr. 100 zu Schnellewalde — Besitzer: Gottlieb Schwarzer — Rubr. III. Nr. 1 für die Hans Friedrich Peschkeschen Kinder erster Ehe Anna Rosina und Johann Georg ex Decreto am 10. Mai 1799 eingetragenen 54 Rtlr. 19 Sgr. 2⅓ Pf. vom 7. und 9. Mai 1799.

14) Das Hypotheken-Instrument vom 17. März 1807 über die auf dem folio der Freigärtnerstelle Nr. 5 zu Zeiselwitz — Besitzer: Joseph Hettwer — für den Bauer Georg Hellmann Rubr. III. Nr. 2 eingetragenen 90 Rtlr.

15) Das Hypotheken-Instrument vom 17. Mai 1821 über die Rubr. III. Nr. 1 auf dem folio des Bauerguts Nr. 1 zu Mühlsdorff — Besitzer Johann Toschke — ex Decreto vom 4. September 1830 für den Einnehmer Gottwald zu Zülz eingetragenen 100 Rtlr.

16) Das Hypotheken-Instrument vom 25. November und 7. December 1773 auf dem folio des Hauses Nr. 105 der Badergasse zu Neustadt — Besitzer Schuhmacher Johann Keilich — für die Gebrüder Friedrich und Franz Heisig Rubr. III. Nr. 5 eingetragen als Confiscat zur Regierungs-Haupt-Kasse geflossenen 40 Rtl.

Alle diejenigen, welche an die vorgedachten Schuld-Posten oder an die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer oder deren Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber und überhaupt aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb 3 Monaten, und spätestens in dem dazu auf

den 26. Mai 1834 Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor **Költsch** auf dem hiesigen Rathhause anberaumten Termine entweder persönlich oder durch einen der bei dem unterzeichneten Gerichte angestellten Justiz-Kommissarien **Barschdorff** hierselbst oder **Posca** in Zülz anzumelden und nachzuweisen.

Die Nichterscheinenden werden mit ihren Ansprüchen an die Schuldposten sowohl als an die ausgefertigten Instrumente präkludirt, die Schuldposten für erloschen, die Instrumente für amortisirt erklärt, und demnächst die ersteren auf Antrag der Besitzer in den Hypotheken-Büchern gelöscht werden.

Neustadt in Oberschlesien, am 27. Jannar 1834.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Marx.

Proclama.

Es werden hiermit alle unbekannten Gläubiger, welche auf den Nachlaß der den 7. April 1833 in Hellewald verstorbenen **Maria**, verehelicht gewesenen Schmidt **Schliwa**, gebornen **Golla**, über welchen heute der erbschaftliche Liqui-

dations-Prozeß eröffnet worden, Anspruch zu haben vermeinen, vorgeladen: den 27. Juni 1834 in Landsberg vor uns zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen.

Die Außenbleibenden würden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse nach übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Landsberg, den 18. April 1834.

Das Gerichts-Amt Wziesko.

Schneider.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 11. seq. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 wird die, auf dem von Koelichen Fidei-Kommiß-Gute Siegendorf, Goldberg-Haynauer Kreises, statt gefundene Laudemien-Ablösung des Freibauergutes sub Hypotheken-No. 10 daselbst, hierdurch öffentlich bekannt gemacht und alle diejenigen, welche hiebei ein Interesse zu haben vermeinen, zu dem hiezu

den 7. Juni d. J.

in dem Kommissions-Lokale des unterzeichneten Kommissarii hieselbst anstehenden Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen spätern Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Löwenberg, den 17. April 1834.

Der Königl. Special-Kommissarius

Zobel.

Bekanntmachung.

Am 29. April c. a. ist auf Zeisdorfer Gebiet, hiesigen Kreises, ein neu gebornes todtes Kind, weiblichen Geschlechts, in der Sprotte gefunden worden. Die sofort vorgenommene gerichtliche Obduction hat ergeben, daß das Kind gleich nach der Geburt mit einer Schnur erdrosselt, und todt in den Fluß gebracht worden ist. Der Leichnam war von aller Bekleidung entblößt, und es waren auch andere Merkmale, welche auf die Herkunft des Kindes hätten schließen lassen, nicht aufzufinden. Wenn es hierdurch nun höchst wahrscheinlich wird, daß ein Kindermord verübt worden, alle unsere Nachforschungen nach dem Mörder aber bisher fruchtlos geblieben sind, so fordern wir Jedermann, insbesondere aber alle resp. Gerichts- und Polizei-Behörden, welche über die Persönlichkeit des Kindes, oder über dessen Mörder auch nur die geringste Vermuthung haben sollten, hierdurch auf, uns solche sofort zur weiteren Veranlassung gefälligst mitzutheilen.

Sprottau, am 7. Mai 1834.

Das Gerichts-Amt über Zeisdorf.

Ein Hauslehrer, welcher sich zu zwei 6- und 5jährigen Knaben herabzustimmen vermag, findet zu Johanni d. J. ein Unterkommen bei einer Familie, 2½ Meile bei Breslau. Herr Partikulier Eduard Kuh, Neue-Schweidnitzerstraße Nr. 1, will die Güte haben, in den Morgenstunden bis 9 Uhr denen sich etwa Meldenden nähere Auskunft zu ertheilen.

„Wein-Empfehlung.“

Grünberger und Französische Weiß- und Roth-, ferner Würzburger und Rhein-Weine, empfing wiederum in vorzüglich schöner Auswahl, und offerirt dieselben für die möglichst billigen Preise zu geneigter Abnahme.

C. A. Kahn, Schweidnitzer-Straße.

Durch sehr bedeutende directe Beziehungen von Columbien empfingen wir in diesem Herbste wieder eine starke Parthie des schönsten alten Varinas-Canasters, wodurch wir in den Stand gesetzt werden, dem geehrten Publikum diese Sorte Tabak in reiner, unverfälschter Waare zu dem so billigen Preise von 20 Sgr. pr. Pfund zu liefern. Wir enthalten uns aller Anpreisung dieses Tabaks, dessen reelle Vorzüge Kenner sehr leicht finden werden. Die schöne hellbraune Farbe, das Lange und Weiche des Tabaks, der angenehme Canaster-Geschmack, ohne das demselben öfter eigenthümliche Bittere, so wie der schöne Geruch, der nach dem Rauchen im Zimmer bleibt, sind die ächten Kennzeichen dieses Rauchtabaks, wovon wir die ersten Fabrikanten im Preufsischen Staate sind, und den wir nach Wunsch in feinem und grobem Schnitt, aber nur in halben Pfund-Paketen liefern.

Berlin, den 1. November 1833.

Wilh. Ermeler u. Comp.

Von vorstehendem, mit ungetheiltem Beifall aufgenommenen

Varinas-Canaster in braun Papier, groben und feinen Schnitt, in ½ Pfd.-Paquets,

habe ich fortwährend Lager, und empfehle solchen, so wie alle andern Fabrikate der Herren Ermeler u. Comp. meinen geschätzten Kunden erneuert zu gütiger Abnahme.

Breslau, im Mai 1834.

Ferd. Scholtz.
Büttnerstrafse Nr. 6.

Orientalische Malerei.
Auf Papier, Sammt, Seide und Holz.

Durch diese neue Art kann man ohne den geringsten Begriff vom Zeichnen und Malen mit außerordentlicher Schnelligkeit, Blumen, Früchte, Vögel u. dgl. m. mit Farben malen, Schellenzüge, Sophakissen, Ofenschirme rc. schöner und billiger als durch Stickerei herstellen. Mit aller möglichen Vollkommenheit die Werke Buffon's und anderer großen Meister auf diese Art abcopieren, und sich schöne Sammlungen verschaffen.

Diese höchst schätzenswerthe Methode lernt sich in acht Lectionen mit Garantie des Erfolgs. Sie ist empfehlenswerth allen Personen beiderlei Geschlechts und jeglichen Alters; ungemein erleichtern die Sommermonate, da der Anblick der Natur so manchen Vortheil gewährt.

Ferner lehre ich Lithogramie oder Lithographie in Oelgemälde umzuschaffen, um so den Werth des Stücks um das Doppelte mit leichter Mühe zu erhöhen.

Gegenstände dieser Art können von Denjenigen, welche sich dieses Talent eigen zu machen wünschen, in meiner Wohnung, Universitäts-Platz- und Schmiedebrücke-Ecke Nr. 36, in den Morgenstunden von 8 bis 10 und von 12 bis 3 Uhr in Augenschein genommen werden. Der Unterricht selbst nimmt seinen Anfang den 21sten d. M. und wird während einigen Wochen meines Aufenthalts täglich fortgesetzt.

Breslau, den 16. Mai.

Verwitt. Lieut. Dellen.

Stettiner weiß Doppel-Bier, so wie auch Pommersches braun Magen-Bier, ist von vorzüglicher Güte wieder zu haben, in Oels bei dem Coffetier Achilles.

Durch sehr bedeutende directe Beziehungen von Columbien empfingen wir in diesem Herbste wieder eine starke Parthie des schönsten alten Varinas-Canaster, wodurch wir in den Stand gesetzt werden, dem geehrten Publikum diese Sorte Taback in reiner, unverfälschter Waare zu dem so billigen Preise von 20 Sgr. pr. Pfund zu liefern. Wir enthalten uns aller Anpreisung dieses Tabacks, dessen reelle Vorzüge Kenner sehr leicht finden werden. Die schöne hellbraune Farbe, das lange und weiche des Tabacks, der angenehme Canaster-Geschmack, ohne das demselben öfter eigenthümliche Bittere, so wie der schöne Geruch, der nach dem Rauchen im Zimmer bleibt, sind die echten Kennzeichen dieses Rauchtabacks, wovon wir die ersten Fabrikanten im Preußischen Staate sind, und den wir nach Wunsch in feinem und groben Schnitt, aber nur in halben Pfund-Paketen, liefern.

Berlin, im November 1833.

Wilh. Ermeler und Comp.

Indem ich meine geehrten Abnehmer auf diese neue Sorte Rauchtaback aufmerksam mache, und selbe bestens empfehle, erlaube mir anzuzeigen, wie ich, aus der geehrten Tabackfabrik der Herren Wilh. Ermeler und Comp. in Berlin zum alleinigen Debit nachstehende Sorten Taback empfangen habe:

Es blühe das Fürstenthum Oels mit dem Oelsischen Wappen:

Nr. 1 in weiß Papier à 15 Sgr.
" 2 dito dito à 12 Sgr.
" 3 dito dito à 10 Sgr.
" 4 in orange dito à 8 Sgr.
" 5 in gelb dito à 6 Sgr. und
" 6 in blau dito à 4 Sgr.

Ich habe in diese Packung Tabacke, die durch eine Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannt worden sind, einschlagen lassen, und hoffe mir damit die Zufriedenheit meiner Abnehmer zu erwerben.

Oels, den 4. Mai 1834.

C. W. Müller.

Schwarze gewirkte Umschlage-Tücher, 6/4 breit: ächt blauschwarze und couleurte Seiden-Stoffe, die neusten Echarpes und Fichus in seidnem Mousselin und Crêpe, empfing in schönster Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

die neue Mode-Schnittwaaren-Handlung von

Birkenfeld und Comp.,

Ring- und Nikolai-Straßen-Ecke Nr. 1, in dem ehemal. Salinger Mannheimerschen Lokal.

---

50 Rthlr. in einer Düte, 1/6 Stücke, sind einem armen Dienstboten angeblich verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, selbige beim Wachsbleicher Herrn Suppert, Schmiedebrücke Nr. 3 gegen 5 Rthlr. Belohnung abzugeben.

Breslau, den 14. Mai 1834.

Zwei geräumige trockene helle und feuersichere Waaren-Remisen bin ich gesonnen billig zu vermiethen. Das Nähere bei

Friedr. Seidel,
Matthiasstraße Nr. 90, vor dem Oderthore.

Bücherversteigerung.

Unterzeichneter, welcher die Versteigerung der von dem hieselbst verstorbenen Herrn Rector Dr. Kluge nachgelassenen, in philologischer Hinsicht sehr reichhaltigen Bibliothek, leiten wird, zeigt hiedurch ganz ergebenst an: daß dieselbe den 9ten Juni dieses Jahres und die folgenden Tage, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Prüfungs-Saale des Magdalenäums hieselbst, stattfinden wird, und daß er den von auswärts an ihn ergehenden Aufträgen gern zu genügen bereit ist.

Das Verzeichniß dieser Bibliothek kann in der Buchhandlung des Herrn Aderholz hieselbst in Empfang genommen werden.

Breslau, den 15ten Mai 1834.

Wagner, Raths-Sekretair.

Reisesäcke,
Stöcke,
Reit- und Fahrpeitschen,
Sporen,
Luftkissen und Matratzen für Reisende und Kranke

empfehlen in bedeutender Auswahl:

Gebrüder Bauer,
Galanterie-, Porcellan- und kurze Waaren-Handlung, Ring Nr. 2.

Ein junger Mann wünscht auf dem Pianoforte noch einige Stunden zu geben. Altbüßer-Straße Nr. 60, zwei Stiegen.

Graue und weiße Hüte,
im neuesten Geschmack,
erhielt mit gestriger Post die neue
Tuch- u. Mode-Waaren-Handlung für Herren
des L. Hainauer junior,
Riemerzeile Nr. 9.

☞ Sommerblumen-Pflanzen,

in verschiedenen Sorten, à Schock 10 Sgr.; Sommer-Levkoyen à 10 Sgr.; brauner Goldlack à 10 Sgr., so wie auch Gemüsepflanzen, als: Carviol, Oberrüben, Welschkraut, Weißkraut, Sellerie ꝛc. sind bald zu haben im Garten des

C. Chr. Monhaupt,
Schweidnitzer-Thor, Gartenstraße Nr. 4.

St. Julien, Margeaux, Haut-Sauterne und Franz-Wein

erhielt und offerirt in bester Qualität zu billigen Preisen:

Carl Fr. Prätorius,
Albrechts-Straße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Wein-Empfehlung.

Einen äußerst gesunden alten kräftigen Rheinwein (Cressen), die Flasche mit meinem Petschaft versehen, zu 25 Sgr., excl. Glas, welchen ich für diesen Preis an Güte und Blume noch nie so schön gehabt habe, empfiehlt nebst allen Gattungen von Rhein-, Roth- und Ungarweinen:

Fr. W. Mischke, Blücherplatz Nr. 18.

Geübte Handschuh-Näherinnen finden Beschäftigung in der Handschuh-Fabrik: Matthias-Straße Nr. 90 im blauen Hause.

Frisches Provencer- u. Genueser-Oel
wie auch bestes Leccer-Oel, offerirt billigst:
Die Oel-Fabrik und Raffinerie
F. W. L. Baudel's Wittwe,
Kränzelmarkt, der Apotheke schräg über.

Feinste Dampf-Chocoladen von Cacao-Bohnen empfing so eben wieder eine neue Zufuhr, und offerirt zu den billigsten Preisen:
Die Haupt-Niederlage von Parfumerien u. Toilette-Seifen des A. Brichta,
in Breslau Nr. 3 Hintermarkt im Gewölbe.

Das wahrhaft ächte Eau de Cologne-Magazin, die große Flasche 10 Sgr., so wie die feinsten Pariser Parfums und Toilette-Seifen, braun und schwarz färbende Pomaden Rowland's Macassar u. a. m. ist bei
A. Brichta, Parfumeur,
Nr. 3 Hintermarkt.

Dicken fetten geräucherten Silber-Lachs
erhielt wiederum mit gestriger Post und empfiehlt:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Pferde-Auction.

Den 21sten d. M., Vormitt. 11 Uhr, werde ich am Ende der Graupen-Gasse, 2 braune Wagenpferde mit Abzeichen, Oldenburger Race, nebst Geschirren versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommissarius.

Ein junger schwarzer Pudel mit einem weißen Flecke auf der Brust und grün lackirten ledernem Halsbande hat sich am 7ten d. M. gefunden. Der Verlierer kann denselben gegen Erstattung aller Kosten in Empfang nehmen: Nr. 8 Heilige-Geist-Straße, bei der verw. Züchner Titze.

Zu verkaufen
ist Veränderungswegen in einer sehr angenehmen Gebirgs-Gegend, in einem Brunnen- und Bade-Orte, ein festes, großes massives Haus nebst Stallung, Wagenplatz, Hofraum, Aecker und einem romantisch schön gelegenen, geräumigen Garten, das Haus ist seiner vorzüglichen Lage, wie seiner bequemen Einrichtung wegen, zu einer anständigen Privat-Besitzung, so wie zu jedem nützlichen Betriebe sehr passend. Das Nähere Albrechtsstraße Nr. 45, erste Etage.

Eine Parthie Forster- und Stein-Wein in Original-Flaschen empfing in Commission, und verkaufe solchen zum Kostenpreise. J. F. Anders,
Oder-Straße Nr. 16.

Stall und Wagen-Remise zu vermiethen.
In der Neustadt in der goldnen Marie ist ein Stall für 2 Pferde, und eine Wagen-Remise zu vermiethen.

Am 11ten d. M. wurde auf der Ohlauerstraße ein goldener Ring gefunden. Der Eigenthümer kann ihn auf der Reusche-Straße Nr. 17 in Empfang nehmen.

Bekanntmachung.
Da ich in meinem Hause, Oderstraße Nr. 12, zum Grün-Kegel, ein neues Billard aufgestellt habe, so ersuche ich ein hochgeehrtes Publikum um geneigten Zuspruch. Für gutes Getränk wird aufs beste sorgen: A. Milisch.

Anzeige.
Schönste Messinaer Citronen, sowohl versteuert als unversteuert, verkauft kistenweise zu billigem Preise:
H. A. Fischer, Karlsstraße Nr. 45.

Zur feinen Wäsche
empfiehlt extra feine, blendend weiße Kastanien-Stärke, das Pfd. 2 Sgr., steinweise billiger:
J. G. Etzler, Schmiedebrücke Nr. 49.

Zu vermiethen.
Eine sehr freundliche Vorderstube für einzelne Herren, für 26 Rthlr. jährlich, Büttner-Straße Nr. 31.

Ein großes meublirtes Zimmer nebst Kabinet ist während des Wollmarktes zu vermiethen. Das Nähere am Ringe Nr. 24, eine Treppe.

Zu vermiethen ist ein sehr angenehmes Zimmer für einen einzelnen Herrn, vor dem Sandthore, neben der Claren-Mühle, Hinterbleiche Nr. 4.

Teich-Straße Nr. 30, vor dem Schweidnitzer Thore, dem Zahnschen Garten gegenüber, ist Term. Johanni eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör, im ersten Stocke zu vermiethen.

Ein Krambäudel in einer der lebhaftesten Straßen der Stadt, das seit länger als 40 Jahren im Betrieb ist, mit anständiger Wohnung und nöthigem Beigelaß, soll wegen Altersschwäche des jetzigen Besitzers zu Johanni d. J. anderweitig vermiethet werden. Das Nähere im Anfrage- und Adreß-Bureau, altes Rathhaus.

Einhorn-Gasse Nr. 2 ist der erste Stock von drei Stuben nebst Küche, Hauskammer, Bodenkammer und Keller für 84 Rtlr. zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 15ten Mai. Weiße Adler. Hr. Gutsbes. von Schack a. Dromsdorf. — Rautenkranz. Schauspieler Hr. Bernard a. Ohlau. — Blaue Hirsch. Fr. Baronin v. Stosch a. Neobschütz. Fr. Postmeister Deuth a. Ratibor. — Große Stube. Hr. Bauinspektor Herrmann a. Krotoschin. — Hr. Referendarius Gäbel a. Oels. — Deutsches Haus. Hr. Reg. Rath Hübner a. Berlin. — In 2 goldnen Löwen. Hr. Gutsbes. Promnitz a. Gruben. — Hr. Rittmeist. v. Schauroth a. Strehlen. — Fr. v. Goldfuß aus Kittelau. — Im goldn. Baum. Hr. Gutsbes. Messerschmidt a. Weißenleipe. — Hr. Kaufm. Wenzel a. Jauer. — Goldne Gans. Hr. Kämmerer Kuchler a. Nimptsch. — In 8 Bergen. Hr. Kaufm. Groß a. Stettin. — Hr. Baron v. Buddenbrock aus Pleßwitz. — Gold. Schwert. Die Kaufl. Hr. Teppenfeld aus Elberfeld. Hr. Hamburger a. Iserlohn. Hr. Haase a. Magdeburg.
Privat-Logis. Oderstr. 17. Schulrektor Hr. Schellenberg a. Festenberg. — Neue Sandstraße 17. Fr. v. Schmakowska und Comtesse von Ballestrem a. Cosel.